# hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der \*\* Stadt Hochheim a. 117.



Bezugspreis: monatlich 40 Dig. einicht. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Poltbejug.

Erfcheine 3 mal wodentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Erpedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Jeidler in Biebrich a. Rh.

Rotations. Druck und Derlag der hofbuchdruckerei Guido Jeidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in hochheim: Jean Cauer.

Ungeigenpreis: für bie 6gefpaltene Colonelgeile ober beren Raum 10 Pig. Reltlamezeile 25 Dfg.

No 144.

Montag, den 6. Dezember 1915.

9. Jahrgang.

uon heimburg.

# Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Bochheim am Main.

#### Befannimadjung.

In der neueren Zeit wurde die Erfahrung gemacht, daß in der hiefigen Gegend von Samburger Boschändlern der Bersuch gemacht wurde, Bose von verbotenen Latterien abzusehen.

Bor bem Spielen in verhotenen Lotterien fowie por bem Unbicten und Berfauf der Lofe wird biermit ernftlich gewarnt mit bem Bemerten, daß Buwiderhandlungen mit boben Strafen belegt mer-

Bu ben verbotenen Lotterien gehören insbesondere: Die Samburger Stadtlotterie, Die Roniglich Gachlifche Lanbeslotterie, Die Ronigliche Koloniallotterie (Landes) und die Ungarliche Klaffenlotterie. Sochheim a. D. den 1. Dezember 1915.

Die Bolizeinerwaltung. Urgbacher.

#### 2tusjührungsonweilung

Befanntmadjung jur Regelung ber Mildpreife und bes Mildverbenuchs wem 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 723).

Genigh § 7 der Befanntmachung vom 4. November 1915 gur Renclung der Mildpreife und des Mildverbrauchs (R. G. Bi, S. 723) wird zu beren Linstührung hiermit folgendes bestimmt:

I. Allgemein.

Kemmunolverbände im Seine der Berordnung find die Landfreife. Die Gemeindeverlassungsgesetzte und die Kreisordnungen bestimmen, wer als Gemeinde und als Borstand der Gemeinde ober bee Rommunalverbandes angufeben ift; Die Gutubegirfe mer-

ben ben Gemeinden gie digestellt. Feitsespien gemäß §§ 1 bis 3 der Ber-ordnung konnen durch ben Borftand der Gemeinde oder bes Kontmunolverbandes erlaffen werden

Bu § 1. Die Bochftpreisfeltfenungen bedürfen ber Buftim-

mung bes Regierungsprofibenten, im Bebiete bes 3medverbanbes

Groß-Berlin bes Oberprafibenien. Bei ber Feitiehung der Buchftpreife fonnen die Gemeinden beftimmen, mas als Meinhandel im Ginne biefer Breisfeftfegungen

Bu § 2. Bis ju weichem Lebensolter Rinder vorzugemeife berudfichtigt werden muffen, bestimmen die gemaß § 4 vom Reichstanger gegebenen Bockhriften.

Bu § 6. In wirtschaftlich zusammenbangenden Kommunal-verbänden, Gemeinden und Gutobezirten mirb sich eine einheitliche Regelung ber Mildpreife empjehlen, um Stoffungen in ber Berforgung zu vermelben.

Die Kemmunalauffichtsbehorben mollen hiernach auch ihrerseits prüsen, wo Vereinigungen nach Abi. I zwedmäßig erscheinen und die ersorderischen Verhandlungen einseiten.

Der Festjenung verschiedener Breife innerhalb eines Bereinisgagebietes ober Kommunalverbaubes mit Rudficht auf die Zuuhrkriten fieben feine Bebenten entgegen; 3. B. wird in landlichen Begirten ber Breis in folden Stabten, welche auf die Bufuhr vom ganbe angemiefen find, bober bemeffen merben muffenff, als fur die Abgabe von Erzeugungsorte, Andererfeits ift bafür Sorge zu tragen, daß nicht den auf den Antauf von Mild angewiesenen Te len der Landbevölkerung diese Möglichkeit durch unrichtige

Preisfesteng erschmert werd.

Der Zwert der Verordnung ist, an alten Orten die Mildpersforgung bersenigen Bevolkerungsteile zu sichern, die ihrer am meister bedürsen, und vor allem den Rachmuchs des beutschen Bottes gesund und kraftig zu erhalten. Die Vorktäube der Gemeinden und Kommunalverbände haben baher nicht nur aus die Breife, sentern auch auf die sachgemäße Dutchsührung ber Ber-brauchsregelung ihr besonderes Augenmert zu richten. Besenders wird noch darauf verwiesen, daß unsere, auf Grund

des § 5 ber Befanntmachung über Beichranfung der Mildper-wendung vom 2. September 1915 (R. G. 81. S. 545) erfaffene Unordnung vom 18. Oftober b. 3s. in vollem limjunge aufrecht erbalten bleibt.

Bu § 9. Diese Aussishrungsanweisung tritt am 12. Rovember 1915 in Kraft.

Berlin, ben 9. Rovember 1915. Der Minifter bes Innern.

von Loebell. Der Minifter für Sandel und Gemerbe. In Bertretung: Goppert. Der Minister für Landwirtschaft, Dominen und Forften. 3m Muftrage: Graf von Renferlingt.

Wird veröffentlicht. Wiesbaben, ben 25. November 1915.

Der Boringende des Kreisausichnijes. bon Deimburg.

3.-Rr. 11. 10 276. 28irb peräffentlicht

Cochbeim a. Di., 30. November 1915. Der Bürgermeifter Arabader.

#### Befanntmachung.

Rach § 1 Ziffer 1 ber Anordnung vom 18. Oftober 1915 — Reg. Amtublait Rr. 43, S. 356, Kreisblatt Rr. 125 — ift es verbo-ten, Sabne in Berfehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter. Rach höherer Enticheibung fallt auch ausländliche Gabne

Biesbaben, ben 25. November 1918.

Der Königliche Landrat. J.-Nr. L. 3937.

Wird veröffentlicht.

Dochbelm a. Dr. 2. Dezember 1915. Der Bürgermeifter 2 rabader.

# Bekanntmachung.

Da bie Terfftreu beichlagnahmt ift, fo fann fie in Bufunft nur burch Bermittelung ber Kommunalverbande bezogen werben. Ein elwaiger Bedarf tit sofort und spätestens bis zum 4. Dezember ds. 3s. bei mir anzunielben. Später eingehende Meldungen haben

teine Aussicht auf Berücksichtigung.
Im gangen siehen nur geringe Mengen zur Berfügung, wes-halb erfucht wird, nur den allerbringenoffen Bedarf anzumeiden. Biesbaden, ben 30. Rovember 1915.

3.-Nr. II. 10 970.

Der Borfthonde bes Areisausfduffes: pon Seimburg.

Wird peröffenilicht.

Cochbeim a. M., 2. Degember 1945. Der Borgermeifter Argbader

# Nichtamtlicher Teil.

# Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

BB. (Amilia).) Großes Hauptquartier, 4. Dezember.

Weftlicher Kriegsichauplah. Die Kampffätigfeit wurde auf der gangen Front

durch unfichtiges, ffürmisches Regenwetter behindert. Defflicher Ariegsichauplas.

Reine besonderen Ereigniffe. Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dez. jum Teil richtiggeftellie ruffifche Beröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Ungaben nicht der Wahrheit. Bei dem ruffifchen Ueberfall auf Rewel (füdweftlich von Binit), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpj- und Waldgelande gang vertrauten Juhrern möglich war, fiel der Divifionsfommandeur in Jeindeshand, andere Offiziere werden nicht vermifit.

Daß bei Koslinca und Czartorpff deutsche ober öfferreichijch-ungarische Truppen fich hätten gurudziehen muffen, ift nicht wahr,

## Baltanfriegsichauplag.

Die Kämpfe gegen versprengte ferbiiche Abteilungen im Bebirge werden fortgefeht. Geftern wurden über 2000 Befangene und Ueberläufer eingebracht. in the Way of the same

Oberfte Beeresleitung.

## Der Sonntags-Tagesbericht.

28B. (Amilich.) Großes hauptquartier, 5. Dezember. Beftlicher und Defflicher Kriegsichauplag. Reine wefentlichen Ereigniffe.

Balfanfriegsichauplah.

In erfolgreichen Rampfen bei Pleolje und im Gebirge nordöftlich von Ipet wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarifche Truppen haben füdweftlich von Brigren den gurudgebenden Jeind geftellt, geichlagen und ihm über 100 Geichüfte und große Mengen Ariegsgerät, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen. Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) halb-

wegs Arcova-Dhrida wurden ferbijde Radhuten geworten.

In Monaffir find deutsche und bulgarifche Abteilungen eingerüdt und von den Behörden wie der Bevölferung freudig begrüßt worden.

Oberfte heeresleitung.

## Die öfterreichisch-ungarischen Tagesberichte.

BB na. Bien, 3. Dezember. Umllich wird verlautbart: 3. Dezember. Ruffilder Kriegsfciauplag.

Stellenweije Geichühtampf und Geplantel. Italienlicher Kriegsichauplat.

Nach den wieder ganglich mistungenen seindlichen Angrissen der leisten Tage auf den Tolmeiner Brückentopf und auf unsere Bergstellungen nördlich davon trat gestern dort Rube ein. Bei Os-lawija wurde heute Nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiejen; ebenjo icheiterten Angriffe auf ben Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Morlino wurde eine italie-nische Abteilung aufgerieben, die sich mit Sandjäden herangearbeitet hatte. Görz ftand unter besonders lebhastem Jener, das nament-lich im Stadtinnern bedeutenden Schaden anrichtete.

Sadoftlider firlegeidauplag Meifflids und füdlich von Novibafar nahmen öfterreichisch-un-

garliche Abiellungen, denen lich viele bewaffnete Mohammebaner anichloffen, vorgesiern und gestern 3500 Serben volangen. Bei den Rampfen im Grenggebiet zwifden Mitrovica und 3pet griffen auf unferer Seite jablreiche Mrnauten ein.

Lin der Gedentseier, die uniere Teuppen am 2. Dezember im Sandichas, Novibasar und in Mitrovica begingen, nahm die einbeimifche Bevölferung begeiftert teil.

Der Stellvertreier des Cheis des Generalitabs: von Sofer, Jelbmarichalleulnant.

BB na. Bien, 4. Dezember. Umflich wird verlaufbart: 4. Dezember 1915.

Ruffifder firiegsschauplag. Midds Reues. Italienifdjer Arlegsfchauplati.

Die Ungriffstätigfeit bes Jeindes gegen den Görzer Brüden-lopf und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo hälf an. Schwächliche Angriffe und Annäherungsversuche bei Oslavija und vor ber Podgora wurden abgewiefen. Die Befdiefjung ber

Stadt Gors dauert fort. Gegen den Monte San Michele und bei San Martino griffen ftärfere italienliche Kröfie an. Uniere Truppen ichlugen auch bier alle Borftofe juriid.

Südöfflicher firiegsichauplaß.

Unfere Truppen haben geftern die Höhen füdlich von Pleule im Sturm genommen. Und bei Trefujevlea füdweftlich von Sjenlea wurden die Montenegeiner geschlagen. Beitlich von Novipagar verfrieben bewaffnete Moslims plun-

dernde montenegrinfiche Banden. Un Gefangenen wurden gestern bei Novipagar und Mitrovica insgefamt 2000 Mann eingebracht.

Der Stellvertreter bes Chefs des Generalitabs: v. f) o f e r, Jeldmarichalleutnant.

WB na. Wien, 5. Dezember. Umtlid wird verlautvarf: 5. Dezember 1915,

Ruffifder Rriegsichauplas. Stellenweije Be'duhtampf.

Italienifder Ariegsicauplas. Beiteen beschräntlen fich bie Italiener an ber Jougofront auf Beid ütifeuer von wechseinder Starte. Rur bei Oslavija verfuchten fie bei Tag und Nacht vereinzelle Angriffe, die alle abgewiesen wurden. In der Ticoler Frant entwidelte die seindliche Artiflerie eine lebhafte Tätigleit gegen ben befestigfen Raum von Carbaro.

Süböltlicher Ariegsichauplat. Bei Celeble fam es neuerlich zu einem gröheren Gefect. Die Montenegriner wurden durch eine von Joca aus eingreifende Grup- in England über 30 Berfammlungen fattg pe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plevle wiefen un- fich mit den Friedensaussichten beschäftigte.

fere Truppen bestige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter bem im Gebirge erbeuteien Kriegsmoterial befinden fich eine Million Infanterlepatronen und hundert Artillerie-Muniflonsoerichloge. Sublid von Rosipagar wurden gestern abermals sechshundert Gefangene eingebracht,

> v. Sofer, Telbmaridialleufnant. Der Stellverfreier des Cheis des Generalffabs:

# Has Frankreigh.

28.28 na. Bario, 3. Dezember. Infolge eines Berichtes bes Ariegeministers Galliem untergeichnete ber Prafibent ber Republit folgende zwei Erlasse: Erliens, Artific eins: Der Oberbeschl über bie nationalen Armeen — mit Ansnahme ber Streitfräsie auf ben bom Rolonialminifter, bem Oberbefehlshaber ber Band. und Geestreitkröfte Nordasrikos und dem Generalresidemen in Marotto abhängigen Kriegsschauplagen — wird einem Divisionigeneral anvertraut, der den Titel: Oberbesehlsbader der französischen Ar-meen führt. Artikel zwei: Weitere Eriose und Weisungen werden Durchführungsbestimmungen bes gegenmartigen Eriaffes in. Zweiter Eriag: General Soffre. Oberbefehlshaber ber Rorboftormeen, wird jum Oberbesehlshaber ber frangöfischen 21rmeen eingnut.

Jeht ist der Generalifinus Joffre in Frantreich auch der lei-tende Oberbesehishaber für die Operationen auf dem Balton, so-weit wenigstens die französischen Truppen daran beteiligt sind. Man weiß, daß er auf dem Standpunft fiebt, feine frangofifchen Truppen bafür mehr aus ber Front in Franfreich abzugeben. weiß, in einigen Tagen bereits wird er vielleicht die guten Rat-ichlage bes griechtichen Generalftabes teilen. Bielleicht wartet er bafür nur auf bas Beichen, bas Lord Ritchener, wie man fagt, queb geben, sondern auch noch die Truppen auf Gallipoli wieder einguin England geben wirb, um nicht nur bie Balfanerpedition aufqu-

## Der Schlendrian in der frangösischen Geeresverwaltung.

Das Parifer "Journal" hat erst vor einigen Tagen den Schlen-drian enthüllt, der in der Eisenbahnverwaltung, namentlich der Staatsbahn, den Mangel an Mollmaterial zur Folge hat. Die Berwaltung ber Staatsbahnen tonnte bie angeführten Tatfachen nicht bestreiten, schob aber die Schuld auf die Neeresverwaltung, welche die von ihr benugten Güterwagen nicht zurücklichte. Jest kommt der "Beit Parisien" mit einem anderen Schlendrian, den er der Beeresverwaltung unmittelbar zur Laft legt. Das Blatt stellt sest, daß obwohl nach den annlichen Bersicherungen das Kriegsministerium alle Magnahmen für ben Winterfeldung rechtzeitig getroffen babe, es heute noch in den Schützengraben Soldaten gebe, die weder Binterschube, noch Bolljaden, noch halstücker, noch irgend eimas anderes erhalten hätten. Dazu bemerft das Blatt: "Morauf wartet man in gewissen Kreisen, um einsach seine Bsticht zu tun? Und wird es natwendig sein, das man erst die Aummer der vernachlaffigten Regimenter und sogar Armeeforps neunt, damit diese Rachlässigteiten abgestellt werden?" Dabei ist zu beachten, daß der "Betit Parifien" eines der regierungsfreundlichen Blätter ist, dem es hierbei sicher nicht in den Sinn kommt, der Heeresverwaltung unnfige Schwierigfeiten gu bereiten.

## Hus England.

# 30 englische Friedensversammlungen.

21 m ft er dam, 4. Dezember. In den leiten 14 Tagen haben in England über 30 Berfammlungen ftattgefunden, in benen man

#### Das vegetariiche England.

Die große Beranberung, Die bas englische Leben nach und nach unter bent Einfluft des Krieges erfahrt, eritrecht fich auf alle Giebiete. Bud auf die Rüche, auf die früher so ausschließliche englitche Rinche, bis auf ibre Cigenheiten in ftoly war, auf ihr gutes Rooftbeet, ihre Hummettoteleiten, ihren mit Zuder angemänten Blumentobl. Die Ausjudiehlichtet dieser Kinche tit schwer bedrohr Geit einiger geit finder man in ben großen Condoner Tages-pfattern auffällig viel Auweifungen, wie man gut und billig toden tonne, wie man die teure Gielfchfoft erfeben tonne und bergleucher mehr! Der beilige Gerft ber Sparjamteit gmingt bas fleifchellenbe England, der vegetarijden Kliche wenigstens einige Zugestandnisse zu machen. Jo, sogar auständische Gerichte — man dentel meeben empjohien, um bem umgestalteten Speifegertel einige ab. wechshing gu geben. leber biefes Thema bringt bie "Times einen nicht unintereffanten Artitel, in bem fie einige ifallenische Gerichte empfiehlt. Das Blatt ichreibt:

In vielen Saufern werben jest Minag- und Abendmahlzeit umgestaltet, wofür im allgemeinen die Mitarbeit des Rochs und der Ruden-Ungeftellten notwendig ift. Fruber, in ben erften Zeiter des Arieges, führle jede Andeutung einer Aenderung, sowohl mas die Art wie die Stunde der Madizciten betrat, gewöhnlich zu einer Keuelte, die oft damit endigte, daß ein gut bezahlter Roch ländigte; aber im vergangenen Sahr haben sich die Auslichten gar sehr gefindert. In biefer Begiehung hat fich bie bedienende Kachin bei Berren und Damen, bie einen Beruf ansithen, als fehr nigtich erwiesen. Sie gab acht auf die Sehwantungen der Nahrungsmittlippreise in der Nachbarlchaft — am fartsten waren diese beim Gestriersleich — und sie wechselte, wenn es natwendig war, den Schlachter. Allerdings haben viele Haushalte, wo die Hausfrau felbft auf den Martt gehr - ober forichterweise ihre Martteintaufe per Telephon erlebigt - biefe Schwantungen nicht dauernd im Auge behalten oder die Anhänglichkeit an den Familien Schlachter hat einen Wechtel verhindert. Aber es ist viel besser, man macht Erspernisse, indem man seine Liesevanten wechselt, als daß man sich ungemigende Andrung oder Ersagmittet von ichlechter Bechaffenheit jufuhrt. Bernunftig einfaufen ift beffer als Roftveruche gu machen; es foster weniger an Gelb und ift beffer für die

Unbequeme Fragen.

198 na. Enubon, 4. Dezember. In ber Unterhausfigung vom 2. Dezember fragte ber Rationalift Lunth, wie groß die Berlufte an ber Weitfront bei Loos in den legten drei Monaten gemefen find, und um wieviel die Front in den leigten drei Manaten vorgerinst ist, serner, wie groß die Beriuste der Australier seit der Bandung auf Gallipoli sind und mie weit ihre Front vorrückte. Zennant ermiberte, es mare febr unerwunfcht, genaue Angabe über bie Stellung ber Fronten ju machen. Die Berlufte ber Englander, ind Runabier betrugen in den leitten brei Monaten etwa 95 000 Mann, die der Auftrolier ehva 25 000 Mann.

#### Wieviel Soldaten kann England ftellen?

ISB na. Condon, 5. Dezember. Ein Arrifel ber Wochen-lebrift "Ration" lagt: Die Bevölkerung Großbritanniens beziffert fich auf 47 000 000. Das Waximum ber Antverdung fam daher nur 4 700 000 Mann betragen. Sie betrug am 5. Muguft bereits 64 Progent biefer Babl.

#### Bus Italien.

25B no. Rom, 4 Degbr. Die Rammer bat ber Regierung mit 405 gegen 48 Stimmen ihr Bertrauen ausgefprochen.

Abg, Bucci flagt an . . . ! Scharfe Unflagen gegen bie eigene Regierung und gegen ben Bierverband erhob in ber itn-lienischen Rammer ber fogialiftliche Abgeordnete Lucci. Die Regierung habe burch Mangel an Weishelt und Ueberfluß an Leichtfinn ble Eriftenz Italiens gerädezu aufs Spiel gesett. Ueber die Zeilnahme Italiens an diesem Kriege merde die Geschichte das Urteil idllen, wenn erst die Italiener mieder urteilssähig sind. Der Bierverband habe Italien regelrecht überliftet, es nur gebraucht, um seine bedrobten Fronten zu erislassen. Die Mittelindichte ichlugen den Dierverband überall, dessen Spiel endglicht vertoren ging. lleber dem Haupte Italiens gieht fich ein ungeheurer Orfan gufarmen. Richtsfagende Erffärungen des Parlaments fannten an diefen Tatfachen nichts andern. Bemerkenswertermeise murde Queci von der Kammer nicht gestört, im Gegenteil, mehrfalls zollte man ihm Beifall. Ob die Derren Salanbra und Sannino auch jest von der "ungeteilten Rriegventichtoffenheit" des Halfenischen Bottes fafeln merben?

Lugano. Der "Corriere" in Matland beschäftigt fich neuer-dings mit dem Aufenthalt des Fürsten Bülom in Lugern. Er ge-steht aber ein, daß die vielen Rachrichten über angebliche Zusammentlinfte mit verichiebenen Berfonlichteit einftweilen über-

## Italiens Kriegserklärung an Deutschland "unnüh"

Der "Stampa" in Turin gufolge feilte Somino in einem Arcife pour Abgeordineten mit, weshalb er die Erflärung des Krieges an Deutschland für unnüg (inuftle) balte. Leiber durften diese Gründe ber Delfentlichfeit nicht mitgeteilt werben.

# Der Arieg auf dem Balkan.

## Generalseldmariciail von Madenjen an die Serben.

Bubapeft, 4. Dezember. Generalfelbmarfchall von Daden-Bubapelt. 4. Dezember. Generaljeldmarkhall von Madenien dat laut "Az Cfi" folgenden Mufrut an die Bevollterung Serbiens erlassen: Serbent Insialge der feindlichen Haltung Eures
Könligs und seiner Regierung zogen die verdündeten Armeen
Deutschlands, Desterreich-Ungarns u. Bulgariens in Eure Land ein.
Wir baben die serbische Armee geschlogen. So lange die letzten
Reste der serbischen Armee fampfen, werden wir gegen sie fämpfen.
Wir fämpfen sedoch nur gegen die Armee und nicht gegen das serbische Boll. Ber den verdündeten Armeen nicht entgegentriet, desten Beben und Sigestim bleiben in Giderheit. Ich forbere baber bie Bevolterung Gerbiens auf, in ihre Wohnorte gurugufehren und ihrer Beschäftigung nachzugeben, sich freiwillig den Berfügungen ber militärlichen Kommandanten und ihren Anordnungen zu untermerfen, bantit auf biefe Weife wieder Rube in Auer Leben nach ben vielen Beiben bes Krieges einzieht. In biefem Folle wird es uns möglich fein, Cuch zu Aurem früheren Wohlftand zu verhelfen. Wie werden bafür forgen, daß die Schöden, die Ihr ohne Euer Berschniben erlitten babt, erlegt werden. Madensen. Madensen.

160000 Gerben gefangen. Der "Deutschen Kriegsteitung" wird aus dem Kriegspressenungten von ihrem borigen

Berichterstatter Kimblehner u. a. gemelbet, baß beinahe 100 000 Dundraffliometer ferbischen Landes erobert find und, wie inafge-benden Dris mitgefeilt wird, bieber 160 000 Gerben gefangenge-nommen wurden. In faum wenn Wochen baben die Berbündeten ibre Geinde aus ganbern vertrieben, bie an Große Bagern und

Bürttemberg zusammengenommen gleichtommen.

INB na. Saloniti, 4. Desember. Meldung der Agence habas: Die Serben baben gestern abend Monastir geräumt, und zwar auf Besebl, nicht insulge bulgarischen Orusten.

## Mus dem bulgarifchen Bericht.

288 na. Golla, 5. Dezember, Bulgarifcher Generaffrabs-bericht vom 3. Dezember: Rach ber Zerribmmerung ber Gerben am 29. Rovember bei Prizzen zogen fich die Trilmmer ber lerbischen Armee gegen Dialova und entlang ber Belt Drim gegen Olbra und Stutart jurud. Unfere Teuppen letten die Berfolgung ber Serben in beiben genannten Rahtungen fort. Am 3. Dezember holten unfere entlang ber Beit Deini verfolgenben Rolonnen bie Gerben in ber Stellung am linken Ohnmaufer ein, griffen fie energisch an, geripretegten fie und givangen fie zum Rückzuge, welcher in panifartige Studyt ausgriete. Dier liegen Die Gorben 100 Felbtanonen und baubigen, 200 Mutomobile, eine ungebeuere Menge Kriegsmaterial, 150 Trainfuhrmerte und derarine Wengen von Uniform und Aus-rufningsgegenfanden zurück, dass der Wieg entlang der Beit Brint dis Kula Liuma dedurch belegt ist. In der Richtung auf Diatopa zogen fuh die ferdisch-montenegrinischen Truppen beim Erscheinen unferer Truppen gurud und raumten Djatovac, mobet fie fecha Saubigen im Stiche fiegen; unfere Ravallerie verfolgt fie gegen Djatovac. — Rach Ausjagen von Gefangenen mußte Ronig Beter auf einer Tragbabre getragen werben, weil ber Marich entlang bes Drini-Fluffes weitlich von Rula Liuma felbft für Bferbe unmög-

288 na. Sofia, 5. Degor. Meldung ber Bulgarifchen Tele graphen-Agentur. Die Cifenbalmorrbindung amifchen Cofia und Rifch ift mieberhergeftellt. Der Zugverfehr hat heute begannen.

298 na. Goffa, 4. Degbr. Die bulgarifche Telegraphen-Agen tur melber: Ronig Ferdinand reifte geftern nach Rifch, dem Saufe abstieg, das dem serbischen Kronprinzen Alexander zur Wahnung gedient hatte. Rach Besichtigung des Gebäudes, in dem bie Stupichting und vericiebene Ministerien untergebracht maren, lehrte ber Ronig nach Sofia jurud. Während bes Tages verteilte ber Ronig unter die Arbeiter, Die an der Gifenbahnftrede beidaftigt maren, Geldenfe.

#### Türlijde Erfolge.

2835 na. Ronftantinopel. 4. Dezember. Die türtische Urmee bat in Dejopotamien einen neuen Erfolg errungen. Gierbeutete noch amei englische mit ib Bentimeter-Be fchützen ausgerüftete Ranonenboote.

BB na. Konstantinopel, 4. Dezember. Rach weiteren Melbungen aus Bagond verfolgt bie türtische Armee bie Englan Der Befehlshaber der englischen Truppen fiob nach Befforah Die Turten erbeuteten auch einen rabiatelegraphischen Apparat.

188 na. Ronftantinopel, 5. Dezember, Das hauptquar tier teilt mit: Un der Bruffront festen unfere Truppen, Die am 2 Dezember 25 Kilometer guruftlegten, die Berfolgung bes Feinbes ber fich in voller Auflolung gurudgieht, fort. Die Orifchaft Bogi Rale, bicht westlich Rut el Amara, wurde von unseren Truppen be-Wir erbeuteten bort ben feinblichen Schieppbampfer "Gledven", somie einen mit Propiant, Munition und Rriegsmaferial aller Urt beladenen Leichter von 250 Lannen und machten einige Gefangene. Die Zahl der in einer einzigen Woche gemachten Ge-fangenen beträgt acht Offiziere und 520 Mann. Das fürzlich er-bentete Kanonenboot "Firilloffe" wurde in "Solman Paf" umge-täuft, weil die Engländer die sechs Diener des Grades dieses Heis ligen, bas bei bem Orte besfelben Ramens liegt, getotet batten.

### Kleine Miffellungen.

28 as der Arieg Frantreich brachte. Gin in Paris lebender Engländer veräffentlicht über die Laften des Krieges in Frankreich interessante Angaben. Er schreibt da: Frankreich hat fein feine fantlichen wehrhaften Dammer guifden 18 und 48 Jahren unter ben Baffen. Der Jahrgung 1897 wird balb ins Feuer geführt werben. Er umiaßt etwa 100 000 Männer ober eigentlich Knaben. Aus zwertälliger Quelle eriahre ich, daß Frankreich bis her 2 700 000 an Taten, Berwundeten und Gefangenen verloren hat, von benen eine Million tompfumfähig ift. uon 700 000 Toten ift niedrig. Die Loge noch bem Rrieg wird nicht ermutigend für die Schaffung großer Familien fein. 3m lebrigen ift bie Gerbiichfeit gerobe bei ben Mönnern unter 30 Jahren am größten und bie Hebrigbleibenben find forperlich ober geiftig minberwerig. Was bas für die Jufunft von Frantreich zu bebeuten bat, ift flar. Roch ichlimmer wird es fein, wenn der Krieg noch ein halbes ober ein ganges Jahr bauert. (Benf. Bin.)

Ein deutscher U. Boot. Erfolg an Megnptens Küfte. "Dalin Telegraph" melbet aus Athen: Ein englischen Ka-nonenboot, das an der ägnptischen Küste in Diensten der Küstenver-teldigung fand, ist von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebobrt morben.

Ruftands Balfanbille - ein großer Bluff, Die Schweizer Blatter melben aus Paris: General Gero bewichnet in der Parifer Zeitung "B'Deuvre" das Gerebe von einer Muffen-bille auf bem Balfan als einen großen Bluff.

#### Eine neue Berafung englischer und frangösischer Miniffer.

Mus Loudon wird amilich gemelbet: Afquith. Rindener und Balfour, die von fachmännischen Beratern begleitet waren, hatten am Samotag in Calais eine Besprechung mit Besand, Gallieri und Abmiral La Cage. Gie tehrten abends nach England gurlid

## Cuftidioffer.

herr Bifter Cambon (feiner pon ben beiden befannten Diplomaten) berichtet im "Cho be Paris" in einer Artifelferie vom in-buftriellen Deutschland, Um I. Dezember eutführt ihm ein murchen-schönes Staatogeheimnis. Er ergabit von ben rheinischen Stabten. ichones Staatogeheimnis. Er ergibit von ben rheinischen S Bon befonderem Intereffe fei bie Entwidelung Strufburge: merden mit Elfaff-Bothringen unfer geliebtes Strafburg mit einem gung neuen Hafen wiedererlangen, so wundervoll ausgebaut, wie wir nich leinen bestigen. Schon haben die großen Kirmen von Duis-burg, Düsselback, Mannheim viele Terrains für Gabriken und Lagerplage belegt. Was foll mit biefen Officpanten gefcheben? nurd dies unter anderen eine der heifelsten Fragen sein, die umsere Diplomatie zu losen haben wird." Arme Diplomatie!

Unter dem Titel "Wieder bei Sindenburg" veröffentlicht Baul Goldmain in der Sonntagenummer der "A. Fr. Br." die Ein-brude, die er bei seinem Beluche im Hauptquartier von Hinden-durg Mitte November empfangen hat. Man sprach vom Einzug in Berlin nach Kriegsende

"Mir ift heute ichon bange davor", fagte Hinbenburg lachend. "Wenn es mir nach ginge, wurde ich gar nicht in Berlin einziehen, sondern Zivil enlegen und in Cottbus aussteigen. Ich liebe es nicht, mich friern zu lassen. Aber so rasch geht das doch nicht mit dem Einzug in Berlin. Borlänig wollen unsere Gegner feinen Beleben machen; sie sind noch nicht mirbe genug; wir missen ihnen noch den machen; sie sind noch nicht mirbe genug; wir missen ihnen noch weiter zusehen, ba fie feinen unserer Erfolge gelten laffen wollen, Am ftariften treiben es die Franzolen; beute noch wollen fie Elfaß-Lathringen haben — dabei steben doch nicht sie in Straßburg, jondern wir fteben in Lille! Das ift icon beinabe feine normale Beisteoversassung mehr. Uedrigens wenn sie Eisas Weibringen durch-aus daben wollen, so sollen sie es dach hoten. Die Engländer ichei-nen ebensuls enticklosien zu sein, den Arieg sortzusetzen; allerdings kommen Nachrichten aus Indien, welche die Kriegslust der Englän-der vielleicht ein wenig dampten könnzen. Auch in Rustand wollen offendar der Jar und die Reglerung die Fortsetjung den Kamples. Das seitsamste ist, daß alle diese Bätter nicht einseben, daß sie nur für England lich opsern. Es sieht nicht nach Frieden aus — so tann denn auch Deutschland sein Schwert nicht in die Scheide stetten. Wir mussen weiterkämpfen und werden auch weiterkämpfen, bis mir die Gegner von der Riederlage überzeugt haben, die fie uns heute noch nicht glauben mollen ...

"Heber eine enticheibende Rieberlage ber Italiener murbe ich mich gang besonders freuen", betonte ber Feldmarichall fchließlich. "Diefer Arieg sollte nicht feinen Abschlich finden, obne dan die brei Sauprichutbigen - England, Gerbien und Italien - ihre gerechte Strafe erbalten."

(Bintlich.) Berlin, 4. Dezember. Die jum Befinch ber ruffifchen Rritgsgefangenen nach Deutschland entjandten 3 ruffichen Schmeftern und 3 herren des banifchen Roten Kreuzes find nach Beendigung der Bagerbeinche nach Ropenbagen abgereift. Ihre bier gewonnenen Umbrude werden jedigt übeiwollenden Be-urteilern bestätigen, daß Deutschland feinen, durch das Bölterrecht ihm auferlegten Pflichten auch den Ariegogefangenen gegenüber voll nachkommt. Bahrend des Anfentbalts der ruffischen Schwestern in Deutschland funden bes überen Beforedungen mit ben mag-gebenden Stellen der Deresoermaltung fatt, die einen Schluß unf die von ben Kommissionomugliedern in Deutschland über die Bebanblung ber Ariessgesangunen gewonnenen Einbrude miaffen. Die rufischen Schwestern aufgerten ihre uneingeschräntte Unertenning fiber bie Lagereinrichtungen, Unterbringung, Singtene und Ploft. Mit Bewunderung sprachen fie von den vorzuglichen Razoretten und der Bund- und Krantenbehandlung, die den

Ariegogefangenen mit ber gleichen Gorgialt und argtlichen Gemiffenbaftigte't guteit wird wie ben beut den Berminbeten. Rug bie von ben Bigliebern ber Kommiffion vorgebrochte Bitte um Erhöhung ber Brotportionen und vermehrte Berpflegung mußte megen ber auch ber dentichen Bevollterung auferlegten Sparfam-teit im Berbrauch beo Getreibes und ber fonftigen Rahrungsftoffe unter Simpels auf die von unferen Gegnern befolgte Aushungerut gepelitif ablehnend beichieben merben.

# Tages:Rundichan.

BB na. Berlin, 3. Dezember. Im Haushaltungeausschuft des Reichstages führte heute nochmittag ber Ctaatsfefretar bes Reichse antis bes Innern aus, er halte die Bebensmittelverforgung für eine ber wichtigften Fragen der inneren Politik. Leider gabe es auch ernste Mauner und Blätter, die im hindlick auf die gestiegenen Preise einsach von "Wucher" sprechen, ohne die Berhältnisse nüber zu kennen und Grundlagen für ihre Bedauptungen zu haben. Gewiß fuchten einzelne ohne Rudficht auf bir Migemeinheit bobe Preife gu nehmen, es mare aber ungereitt, bafür alle verantwortlich gu machen. Im Auslande wurden die Breife teils höber als bei uns. Der Staatsfebretar ließ fich eingebend über bie Rartoffelverforgung aus: er glaube, bag im allgemeinen bie ihr entgegenftebenben Schwierigfeiten jest überwunden feien, ebenfo bie Schwierigfeiten in der Butterfrage. Die Getreibeverforgung fei durch die erhöhte Ginfuhr gesichert. Mir wurden unter allen Umftanden burchhalten.

BB na. Berlin, I. Dezember. Der Hauptausichuf bes Reichstages feste beute die Beratungen über die Ernährungsfragen fort. Junacht machte ber Staatofefretar bes Reichsamts bes Innern Dr. Delbrud auf Die gestrigen Musführungen ber Berichterftatter langere erganzenbe Ausführungen in vertrauficher Weise. Ein sozialdemodratischer Abgeordneter übte Kritif an den discher von den Behörden getroffenen Mahnahmen zur Lebensmittelversforgung. Es sei zu erwägen, ob man den Produzenten von Rahrungemitteln nicht flagtliche Zuschulle gewähren follte, bamit fie entsprechend produzieren fonnen. Rotig felen jest Taten. Das Reichsamt bes Innern burfe fich nicht burd irgend eine Stelle an der Anerdnung notwendiger Mahnahmen hindern lassen. Der Rechtstag solle dabei deterligt werden. Ein fonservativer Abge-ordneter betonte, daß die Lebensmittelversorgung durch ent-sprechende Produktionen un eigenen Lande am besten gesichert werde. Es sei vaterländische Pflicht der Landwirtschaft, sowiei Erbensmittel wie möglich gu probugieren, wenn auch babei ber Bobn mur im Bemuftifein ber Pilichterfullung liege. Inbegug auf bie amiliche Preisregulierung mulfe man Borficht malten laffen, bamit nicht bei zu niedrigen Breifen bie Broduftion und Lebensmittelverforgung im gangen leibe. Durch Zutellung potr Ge-fangenen follten ber Landwirtichaft in hoberem Maße als bisher Arbeititrafte jur Berfugung geftellt werben. Der armeren Beublferung sei der Aabrungsbezug durch entsprechende Mah-nahmen zu verbilligen und zu erleichtern, damit berechtigte Klagen beseitigt und die Bermutungen und Hoffnungen unserer Fediche auf eine Aushungerung zu ichanben werben wurden,

WB na. Berlin, 4. Dezember. Im hauptausichuß des Reichstages erflärte Staatsfefreise Dr. Helfferich, daß mit seiner Zuftimmung zweimal 200 Millionen Mark zur Befilmplung der Bebenomitteltenerung zur Berfügung gestellt worden seinen Die erbobte Familienunterftugung jolle ben Dinberbemittelten bie Boschaffung ihrec Bebensunterhaltes erleichtern. Demselben Imselben die Neuerbeiten die Arbeitslofen. Die Unterftitzung für die Arbeitslofen. Die Unterftitzung für die Textilarbeiter würden zur hälfte vom Reiche getrogen. Wenn der Staat Summen bergebe für die Aufzucht von Schweinen, so sei das im Intereffe der Konfumenten zu begriffen. Was von reichswegen in diefer Dinficht geschen tonne, werde geschehen. mulle baran erinnert werben, daß die Berhältniffe bei und besier, seien, wie in anderen Ländern, die viel größere Preiosteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt hätten. Dier auftlärend zu wirfen, halte er auch für eine wichtige Aufgabe ber Breffe, die bagu bei-

trage, bie Elnigfeit ju erhalten.

Beidmerden über Mangel in der Rartoffelverforgung tamen in leiter Beit immer wieber aus ben verschiedenften Gegenden. Es ift fest ju hoffen, bag die Dagnahmen ber Regierung enbgültig Abbilfe ichaffen. Dazu wird nicht nur die Beschlagnahme beitragen, die jest verfügt worden ift, fandern vor allem auch die Berfeberegelung. Damit wird eine gleichmäßige Berteilung gemabr-

Jenfrumsanfrag anf Erhöhung ber Mannichaftslöhnung. Bom Bentrum ift im hauptnusschuft bes Reichstages bemtragt worden, ber Reichsteg wolle ben Reichstangler erfuchen, burch zwedentfprechenbe Menderung ber Kriegsbesoldungsordnung tunlichst Mittel gu ichaffen, um die Lübnung ber Mannichaften vom 1. Januar 1916 ab um 50% zu erhoben.

2838 na. Rom, b. Dezember. Der Papft hat heute Rardinal

v. Hartmann in Privataudienz empfangen.

BB na. Umfterbam. Der Chefredafteur Schiober von ber Umfterbamer Zeitung "Telegraaf" wurde in feiner Wohnung von einem Gebeimpolitiften verhaftet. Der Grund ber Berhaftung ift

vorläufig voch imbefannt. WB.na. Um frerdam, 5. Dezember. Lieber die Berhaftung bes Chefrebafteurs Schröber verlaufet noch, bag fie infolge bes Ariftels im Morgenblatt bes "Telegraaf" vom 3. Dezember mit bem Titel "Das Dugend ift voll!" geschehen ift. Der Artifel wird als eine Hebertretung des Paragraphen 100 des hollandischen Strafgelehes betrachtet, ber von der Gefahrbung der Reutralität handelt. Das sochtmaß der darauf fredenden Strafe ift lechs Jahre Gefängnis. In dem Artitel wird der Reg erung und Preffe vorgeworfen, daß sie unter dem Desimantel der Reutralität und einer unverantwortlichen Bussubrpolitif Deut dland mit ben michtigften Beburfniffen verlebe und baburch nicht nur am eigenen ganbe, fonbern auch an ber Menichheit Berrat übe.

## Die ler Schiffer.

Rachbent auch ber Bundesrot bem vom Reichstag angenommenen Gelegentwurt betreffent die Abanberung bes Gejeges über den Belegerungszuitand vom 4. Juni 1851 die Zufirmnung erteilt hat, freht der Vollsiehung des Geleges durch den Kailer nichts mehr im Wege. Der Gelepentwurf dat folgenden Wortlaut:

Bei Zuwiderhandlungen gegen is Al. des preußischen Gesetzes über den Besagerungszuitand vom 4. Juni 1851 sann, wenn der Kriegozustand vom Kailer erstärt ist (Artisel 68 der Reichdoverstellung), bei Mortischen undberader Unterhalt.

fuffung), bei Bortiegen müdernber Umftanbe auf Saft ober auf

Geldstrafe bis zu funtwendundert Mart erfannt werben.
Der § 91, des Geseiges vom 4. Juni 1831 bestimmt, dass, wer in einem in Belagerungszustand ertlärten Orte oder Districte ein dei der Erstärung des Belagerungszustandes oder wahrend des-selben vom Militarbeiehlsdader im Interesse der öffentlichen Siderbeit erlaffenes Berbot übertritt ober gu folder lebertretung auffordert oder anreigt, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden soll Rach dem jezigen Gesegentwurt wird das Borliegen mildernder Umstünde in das Strafgeses aufgenommen und sur diese Gtraffälle mahlweise dast oder Geddirase zwiedellen. Hersdund erfährt die seist gestende Bestimmung des § He eine wesentliche Milberting.

## Die Wirtichaftslage Deutschlanb.

Gebeintat Prujesses Dr. Riester hat sich in Mannheim über die Stirkschaftslage Deutschlands ausgesprochen. Er wies auf die einigende Kraft des Krieges din, wandte sich gegen die Flaumacher, die er ihrer Anstedungsgesche wegen am liebsten in einer Seuchenbarade untergebrocht sähe, und verweilte mit Genugtung dei der hervorrogenden Leitungssähigkeit und Anpostungsfähigkeit aller Kreise des deutschen Birtschaftslevens. Untere auch vom Feinde gantschung Beschleung zur Organisation ist uns franches anerkannte Befähigung zur Organisation sei und feineswegs bloß angeboren, sondern in sehr großem Umsange in tanger Friedensarbeit uns anerzogen worden, da weite Schichten des Bolles bereits gewöhrt waren, in fremilligen Berbanden, in Sondisoren, Startellen, Gewerfichaften und Genoffenschaften zusammenzuarbeiten, fo bag fie auch in ber Lage maren, bie haberen Mufgabert der Robitoifvertellung unter ftaatlicher Auflicht felbit in die hand zu nehmen. In den Kriegsanleiben feien die fiarten Referven imferer Bolfswirfichalt zulage getreten. Ueber die wirfchoftlichen Aussichten nach dem Ariege labe fich bei allem gebotenen Borbebalt bech fagen, bag bie vielfach gemigerte Befunchtung empfinde

He. Junio 22 unter in imahin geli d bem ist anten, berei ich feiner fet Biehungen t nachlt ullerd m Umfange Mugert, bah ht entbehre a Hah mich men. Cin at bem See Ben und gi feres Bater

Ro 98 i c 11. endes sjan Lieber G: tin unierer noftrice an uppen nun Iidioffenbei b bem ftets wer geprüft t ber Erobe insmerte be nbigfeit beg Mis bie Dr to ich bantbe Gleg ber L sur Mona Bemaltigen unterftügt lithes abera.

plüdlicherer

Regierung mben, ble b

Bien, 3. 5

Die Ittage Dep, aber en Grinde Inden bie d unfene Gier inte Ausbur egen über Agreemet b neutrolen Sentlid hob It Die Rauf Ben fann. buftrie, Die Macfigteit g int ein gro egenobit. trieffein, fie Drigen Bre fagen, bie ing noth lar ungen wer Heben au n oben und b mie beut Die Rlage Etr. Wildy. el bes täglic tierifche b in ber orten bisber m Lipslande Mens. 200 b find bie 5 mränfen u mont ober a pf ber Ben Rebengiger er geboten ifen, bog u ere donae time bumb Die Bufunft

lege 1760t 32 Mort d anberen len 2Bie 7 E Ginbernier th amb 8 G In b discussed 1 I llin mie terer Bened gen ift bie offety iff. It Beichterunge on micht fi th auch bie tio muß be tobustion m th ties mare Will mar her Dochitpr ten nody Atermittel a

für unfer thonbinen &

Wir bobe

Die mestef rtiegt, verte soficht geltel the foboft n hitauf auf 3 Trebenb ben dt, abgegeb duen hat, fi the erhalten Man bar Bonbmitt

er ungeme

affen, ift je

Million Tot

Breife, bie

ier sjemmung unferes Außenbandels nach dem Frieden nicht guiffe. Junachit fei darauf aufmertfam zu mochen, daß fich feit
net innerer Martt viel träftiger entwickelt habe — verbaltsmäßig gesprochen — als unfer Außenhandel. Wir werden ihn ihn Frieden ohne Zweifel noch fraker begrbeiten mussen, war abgesehrn bleiben uns die Beziehungen zu den neutralen gaten, beren Barrate bann erkhöpft sein werden. Endlich werde d feiner festen Uebergeugung bie Blebereröffnung von Sandels-Biehungen mit ben beute friegführenben Staaten noch und nach. nächst allerdings in beschränften, aber allmählich sich ausbehnen-m Umfange nußer allem Zweisel siehen. England sei ein fichter chner und brauche uns; ber ruffliche Finangminitier babe bereits Außert, bag man Deutschland als Lieferanten auch in Jutunft ht entbehren tonne, und auch Frantreich werbe auf Die Dauer 1 hah nicht an die Stelle wirtschaftlicher Erwägungen stellen men. Eine Reibe unangenehmer zwischenjudien werden wir d dem Kriege allerdings durchzumachen haben, aber an der Oben und glüdtlichen Entwicklung des beutschen Wirtschaftslebens, free Baterlandes fei nicht gu zweifeln.

## Kaifer Franz Joseph als Candesvater.

28 i ein. Der Raifer bat an ben Minifterprafibenten nachjendes Sandidreiben gerichtet:

Bieber Graf Stütrgib! Geitbem ber Eintritt Italiens in ben bis unferer Feinde ben Streit der Waffen nach vorbem nicht be-übten Stätten friedlicher Arbeit getragen hat, leiben gesegnete abftriche an den füdlichen Reichsgrenzen, von meinen braven Appen nun burch mehr als ein balbes Jahr mit helbenmiltiger ichloffenheit verteibigt, fcmer unter bem Ungemach bes Krieges bem ftete erneuten, wutenben Unfturm bes Gegnere. wer gepriften Killenlande fann insbesoidere die meinem Herzen re Landesbauptitadt Görz mit der Stärfe des Schwertes wohl t der Eroberung durch den Felnd, nicht aber vor einem Zerftb-ngswerfe beschügt werden, das der im Elebote militärischer Notnbigteit begrundeten Rechtfertigung entbebet. Dit tiefer Befum-Dis die Drangfal einer treuen Bevolferung mabrnehmend, wilrle ich bantbar ben Opfermut, mit bem fie im festen Bertrauen auf Bieg ber gerechten Gache und ihre unverbrüchliche Zugebörig-Bur Monarchie bie Sarte ber Beit fiber fich ergeben lagt und gewaltigen Leiftungen meines Deeres burch ihre Stanbhaftigunterftugt. Tun Gie ben Bewohnern jener Gegenben meine inehmenden Gefühle tund und versichern Sie fie, bag mein vo-liches werz, bauend auf die Gnade bes Germ, zwersichtlich für glüdlicheren Tagen entgegenharrt, und daß es meine und mei-Begierung flete Gorge fein wird, auch dort wie anderwärts die

Bien, 3. Dezember 1915.

Frang Joseph.

# fielne Ueberfreibungen!

inden, die der Krieg geschlagen hat, werfrätig zu lindern und zu

Die Magen über die Teuerung follen feineswegs unterfcattiten, aber por Nebertreibungen lollte man fich ichon aus natiotte Brunben huten, benn mit Argusaugen wird von unferen enben bie deutiche Preffe auf biefem Gebiete verfolgt, um bie untene Siegeshoffnung neu damit zu beleben, duß man die ge-nte Aushungerung als Erfolg versprechend hinstellt und die gen über Teuerung als erfte Anzeichen der ausbrechenden ligersnot bezeichnet. Im feindlichen Auslande, sowie auch in obgersnot vezeichnet. Im seindlichen Auslande, sowie auch in neutralen Kändern, sind die Lebensnittet um Teil noch Gentlich höher gestiegen als det uns und es ist sehr jraglich, ab id die Kausstraft der dreiten Boltsmassen sich nicht der untrigen Wenn. Wir haben im Allgemeinen einen sichten Gang der Justeile die Löhne sind z. T. nicht unwesentlich gestiegen. Arzeichsgesteit gibt er heute weniger als je. Auf dem Lande herricht von ein großer Arbeitermangel. Als Unterstügungen für die Anstein der Einberusenen werden monassich 225 Millionen Mark Bezahlt. Die Grundlage der Lebensmittelversprung. Boot und ttussieln, siehen in ausreichenden Rengen zu verhältnismäßig drigen Breisen pur Bersügung. Wir konnen mit voller Sicher-Islagen, die Bersorgung von Lebensmitteln ist, seiher wenn der sieg noch lange dauern sollte, gesichert. Deutschland wird nie gesangen werden fönnen, aus diesen Eründen einem Frieden zu müssen. Die Ernten 1914 und 1915 waren seine Ben zu müssen. Die Grinten 1914 und 1915 waren seine Ben zu müssen diesen Junder allen Zweisel erhaben seissten Bevölkerung. wie beute über allen Zweisel erhaben seissten Bevölkerung. wie beute über allen Zweisel erhaben seissten Bevölkerung. wie beute über allen Zweisel erhaben seissten der ihre Bevölkerung wie beute über allen Zweisel erhaben seissten.

Die Riagen über Leuerung können sich nur auf tierische Prokte. Milch, Butter, Fieisch, Fett, Cier usw. und auf andere Arich des täglichen Bedarfs beziehen. Die Urlache ist, soweit es sich
nerische Brodulte handelt, in dem Mangel an Justermitteln
din der dadunch bedingten Preissteigerung zu suchen. Wie
kten disher allichtlich für 1 Milliarde Mark Futtermittel aus
M Avelande ein, versütterten 1/2 die 1/2 unseres geernteten
ogens. Alles dies sehlt uns während der Arlegszeit und deshind die Konsumenten gezwungen, sich auf diesem Gediete eindrünken und diese Archiel teurer zu bezahlen. Zedenfalls
mit aber auch heute, der der beschäften Produktion, auf den Die Ringen über Teuerung tonnen fich nur auf tierifche Pro-Pf der Bevölferung noch soviel an tierischen Produtten, wie in Rebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderis. Wir müssen bei bei geborenen Einschrünfung und Teuerung immer wieder des nieten, daß wir uns in einem Welttriege, in dem Kampfe um lere gange Existenz besinden und daß das Ziel umserer Feinde uns durch Aushungerung zu einem saulen Frieden zu zwingen. Die Jufunft bilefen können, nicht um Durchdungerung dandelt es bie Aufunft bilefen können, nicht um Durchdungerung dandelt es für unfere Bevölferung, fonbern nur um Anpaffung an die banbenen Mehenomittel.

Wir baben in früheren Kriegen, sowie auch in Migerntejahren ber weit schwierigeren Verbaltniffen gelüten. Im flebenjährigen bege 1760—1762 tostete 3. B. in Thüringen der Jentner Korn er 32 Mark, beute 11 Mark, 1816—1817 23—25 Mark, bei einem ng anberen Geldwerte und viel ungunftigeren Erwerbsverbalt-fen. Wie burftig waren die Unterflügungen für die Familien Einbernfenen im Freiheitsfriege. Die Frauen befamen 1 Mehr n und 8 Grofden pro Monat. Das Rind bis zu 12 Jahren bis

Mite. In den Bentermonaten erhielt die Fran einschliehlich der Werung 1 Taler 8 Grolchen oder 1 Schessel Korn.
Um wie viel günstiger stehen wir heute da. Die Kaustraft Verer Bevölkerung ist heute sehr gekräftigt. Luswischse zu des Algen ist die Tufgade der Regierungsmahnahmen. Da wo constable sie, im Interesse der weniger kaustraftigen Bevölkerung Seichterungen gu ichaffen, muß eingegriffen merben. Dan bar och nicht fo weit geben, daß eine Produttionsbeidrantung die Brendige Folge dabei fein muß. Bon diefem Standpuntte aus auch die Bochftpreisbestimmungen gu betrachten. w muß beshalb fo bemeffen fein, bag noch, ohne Berfuft, eine toduction möglich ift, fouft wird ber Mangel nur noch verschärft bies mare weit mehr zu bellagen als ein erwas höherer Preis. Bill man bie Produftion der fterfichen Produfte, die nun er Höchitpreis steben, begünstigen, so muß man die Produttions ten nach Möglichkeit herabzuseigen fuchen. Die Möglichkeit, Atermittel aus bem Auslande, Rumanien und Bulgarien, zu be Ifen, ift jest vorhanden. Eine Million Tonnen Mais, fowie Willien Tonnen Weigen burfte von dort zu beschaffen fein, aber Breife, die gesordert werden, tann der Landwirt unmöglich an-

Die neuefte Futtermittelpreiglifte, welche mir vom 25, b. Mis. fliegt, perlangt für Rapstuchenmehl 61.75 Mart, Leinfuchenht dasleibe, Weigenfleie 88,50 Mart, Mais 51,20 Mart pro 100 ngramm ohne Gewähr für Götel Auch der vom Balfan in Abscht gestellte Breis ift nicht wesentlich niedriger. Diese Preise iber in keinem Einklang nur den Hochigten für tierliche Pro-ite, sodaß man dem Landwirt nicht zumuten kann, solche Preife Junehmen. Es ist deshald die Forderung derechtigt, das der Mauf auf Kosten des Reiches erfolgt und die Futtermittel ent. Indend den Preisen, weiche der Landwirt für seinen Raggen er-it abgegeben werden. Die Differenz, welche das Reich zu gen dot, find als allgemeine Ariegstoften zu duchen. Auf auf die Weise lähr sin die tierische Produktion auf einer angemellenen be erholten und mach ben stonlumenten gerecht merben.

Man barf nicht verfennen, daß es mit ber Bange bes Krieges Bendudritchaft immer ichmteriger wirb, die Broduttion auf er ungemeifenen nobe ju erhalten und bag burch Iwangemagregeln euf die Dauer nichts zu erreichen ist. Auch der Landwirt tann auf die Dauer nur produzieren, wenn er seine Acchnung dabet sindet. Leider fann man sich in Konsumentenfreisen vielsach in die schwierige Loge der Landwirtschaft nicht hineindenten, und daher konnen zum nicht unwesentlichen Teil unberechtigte Alagen. bag burch biefe und die unberechtigten Angriffe auf die Bandwirt. jchaft, der Krieg nur verlängert und unseren Feinden neue Hallenung auf die Uneinigkeit im Lande gemacht wird, wird telder noch zu nknig beacktet. Einig sit das deutiche Bott darin, daß wir durchhalten wollen, einig sind alle Sachverständigen darüber, daß wir durchhalten können. Deshald muß auch die Einigkeit nach außen din gewahrt bleiben. außen bin gemahrt bleiben,

# Radricten aus hochheim u. Umgebung.

focheim. Rachbem ber Main wieber ganglich eisfrei geworben, murben die Wehre legter Tage wieder aufgerühtet. Die gulaf-fige Fahrtiefe für Schiffe betrögt im tanalifierten Maine 2,30 Metr., fo daß fids ber Bertehr bald wieder beleben bürfte.

Sochheim. In Maing verftarb leute Woche ber biefige Welngutsbefiger ferr Ronrad Werner, ber legte minnliche Sprof ber Kommerzienrat Wernerichen Familie, beren Gutshaus von einer Anhöbe am westlichen Stadtteile in Main- und Rheintal binausblickt. Der 60jahrige Berftorbene murbe in ber Familiengruft in Mainz beigeseht. Das bebeitende Weingut der Wernerichen Famille in unferer Gemarkung wird jest an Frau Kommerzienrat Denfell, geborene Werner, fallen.

2518 a. Das gegenwärtig wieder umlaufende Gerücht von einer in Musficht fiebenben Berlangerung ber gefestichen Webr. pflicht entbehrt jeder Begrundung.

\* Paffierichein erforberlich. Reifende Privatper-fonen werbeit barauf aufmertfam gemacht, daß bei Reifen nach ben beseiten feindlichen Gebieren im Weften und Often neben bem polizeilich abgestempelten Berjonalauswels ober Bag ein Baffierichein erforderlich ist, welcher auf schriftliches Erfuchen bunh fiellvertretende Generalfommundo, in deffen Bereich der Geluchsteiler wohnt, in Berlin dunt das Oberfommundo in den Morten ausgefertigt wirb.

BB na. Wie im vergangenen Jahre, jo haufen fich auch jeht vor Weihniachten wieder die Falle, wo für allein fie bende Rann ich aften bestimmte Liebes gaben an die heerführer gesandt werben. Abgesehen bavon, daß bierdurch die Zustellung vergögert wird, enesteht auch an einzelnen Stellen eine Aufbaufung der Badden, die den Poftbetried ftoren. Es empfiehlt fich, diefe Badden und Bateie an einzelne Regimenter zu fenden, die am ichnellten in der Lage find, hiermit den bedürftigen Soldaten eine Freude zu machen.

Der Handen.

Der handel mit Christbaumen hat in Stadt und Land bereits lebhaft eingesetzt. Settens der Gemeinde und Korstbehörden hatte man mit dem Auskhreiben und dem Abtrieb der jungen Bäumchen ichon vor Bochen, also zu einem früheren Termin begonnen, da der Anngel an Arbeitsträssen eine trühzeitige Inaugrissen, da der Anngel an Arbeitsträssen eine trühzeitige Inaugrissen, da der Arbeiten notwendig machte. Im Laums und Odenwald wie in den Baldungen des Nieds kamen große Mengen Bäumchen zur Abgabe an die Händler. Der Preis stellte sich für die leiteren ie noch der Größe der Bäumchen auf 30—30. Warf per hindert Stüd. Der Schmud der Übrisstümmen dürste in diesem Iahre in vielen Jamilien eiwas bescheidener als sonst ausgallen. Namensluch mit den Weihnachtsterzehen, die dedeutend im Preise gestiegen sind, wird man diesmal weit sparsamer als im Preife geftlegen find, wird man blesmal weit fparfamer als

\* Ein neues Armeeverordnungsblatt enthält u. a gangung der Offigiere des Beurlaubten ftandes wöhrend des Krieges. Offigierapranten und ehemalige Offigieraspranten des Beurlaubtenstandes, die sich als Kriegsbeschädigte bei den Ersattruppen besinden und nicht mehr friegsverwendungsfähig sind, tonnen — lotern ihre Besorderung beim medilen Truppenteil jum Fahnrich, Feldwebel oder Bigefeldwebel, Wachtmeister ober Bizewachtmeister stattgesunden hat — zur Beforderung zum Reierve- ober Landwehroffizier in Horfching gebracht werden, wenn dei ihnen volle Garnsondienstäntigkeit besteht und der Kommandeur des mobilen Truppenteils die Bürdigkeit und Gerignetheit gur Beforberung beicheinigt.

"Erläuterung der Kriegs. Berpflegungsvor-ich rift. "Zur Erholing" Beurlaubte haben ebenso wie die "zur Wiederherstellung der Gesandheit" Beurlaubten Anspruch auf die Gelbabfindung gur Selbitbetöftigung gemaß § 16 ber Rriegs-Berpflegungevor drift.

Bur gweitentsprechenden Durchführung der während des Krieges notwendigen militärlichen lieberwachung des Rachrichten-verfehrs mit dem Ausland ist erforderlich, daß der Brieftert der offen auszuliefernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Aus-lande, mir Musnahme der befesten Teile Beigtens und Nichtschapen, Mischapen der befesten Teile Beigtens und Nichtschapens, gleichviel ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverlehr nach dem Auslande gestatteten fremden Sprache abgefaht lind, nicht über zwei Bogenseiten gewöhnlichen Briefformats (Quart) binausgeht. Die Briefe dürsen keine Anlagen enthalten, in benen fich Rachrichten befinden, fie muffen ferner in beutlicher, ohne weiteres gut fesbarer Schrift mit nicht zu engem Zeilenabftande geschrieben sein, auch durfen feine Schriftzeilen über Schriftzeilen einer anderen Richtung quer hinweglaufen. Bei Geschüftsbriefen fann, wenn sie im Uebrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, ber Inhalt ben Raum von gwei Bogenfeiten überichreiten und die Beifügung von Rechnungen, Beelsverzeichniffen und bergleichen geschättlichen Anlagen erfolgen. Jur Berpadung ber Briefe nach bem Auslande burfen nur Umschlage verwandt werden, die aus einer einsachen Papiers ober Stofflage, also ohne fruttereinlage aus Geidenpapier ober anderen Stoffen, bergeftellt Bei Belefen, Die ben angegebenen Unforberungen nicht entiprechen, mußen die Absender damit rechnen, daß fie infolge der Erschwerung des Priningsgeschüftes mit mehrwöchentlicher Ber-spätung am Bestimmungsorte eintressen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf bingewiefen, daß der Abfluß ber nach bem Auslande gerichteten Sendungen fich naturgemäß umfo regelmößiger und punttlicher geftalten wird, je geringer die Sahl ber au beart eitenden Genbungen ift. Es ift daber winfchenswert, daßt bie Jahl ber Brivatbriefe nach bem nichtfeindlichen Ausland auf bas unebmeisbare Bedurinis beidrantt wird.

je. Wiesbaden. Was man auf Aussagen von Kindern geben fann beweist die heutige recht lange Berhandlung vor der Straf-kammer gegen den 17 Jahre alten Arbeiter J. D. von Laufenselden, die ichliehlich mit Freifprechung enbete trop bes großen Zeugen apparates. Ihm wurde zur Last gelegt, sich an 4- und bjahrigen Madchen vergangen zu haben. Die febr lange Berhandlung ergab, baß sich bas Ganze nur auf hörenlagen und sehr unsicheren Meuherungen ber kleinen Kinder aufgebaut halte. Das Schöffengericht ließ bei bem Arbeiter 28. Milbe walten und ermäßigte Die über ihn verhängte Strafe von 24 Mart auf 250 Mart. W. 20g im Juli von Sonnenberg noch Biebrich und schiefte bort feine Lochter nicht zur Schule. Wegen acht Berfäumnissen war er von ber Biebricher Polizeiverwaltung mir je 3 Mart bebacht worben.

Wiesbaden. Die philosophische Fafultat ber Universität Bonn bat bem ehemaligen Regierungsschufrat Geb. Regierungscat Dr. Michael Roh in Wiesbaben in Anertennung seiner langlährigen und reich gesegneten Tätigkeit im preuhlichen Schulverwaltungs-bienste das Dottordipsom zu seinem goldenen Dottorsubildum chrenhalber erneuert.

fr. Biesbaden, 5. Dezember. Dier find weitere 20 turtifde Diffigiere eingetraffen. Unter ihnen befindet fich joguiagen eine bistorische Berfonlichfeit, nämlich Hauptmann und Kommandeur der Romp, türfliches Infantrie-Regiment 26, Bochri, ber als erfter Offigier und Golbat an ben Darbanellen ichmer vermundet murbe.

— In ber geftrigen Sigung ber Stadtverordneten feilte Beige-ordneter Bergmann mit, daß ber Magiftrat auf eine in einer frü-heren Stadtverordnetenfinung gegebene Auregung ben Beichtuft grfaßt habe, in ber Folge jebem bier heimatberechtigten, aus Felbe beurlaubten Golbaten und Umeroffigier, foweit es fich nicht um anderweit verforgte Bermundete oder krante handelt, für jeden Tag 1 M. Jehrkoften aus öffentlichen Mitteln, höchftens aber in lebem einzelnen Falle 10 M. ju zahlen — In derfelben Sihung berichtete Beigeordneter Betri über bas Ergebiss ber mührend der

Commerferien für die aberen Rlaffen ber Bolls- und Mittelichulen Sommerserien sür die oberen Ratsen der Bolls- und Minelichalen städischersette geschaffenen Badegelegenheit im Kbein der Bedrick. To machten insgesamt 3743 Kinder von der Gelegenheit Gebrauch. Die Mittelschüler zahlten ihrersetts 25, die Bollsschüler 10 Big., soweit sie dazu in der Lage waren. Die Stadt datte dasur Sorge gestragen sür die Hahrt nach Biedrich und von dort zurück, sür das Bad, die Beaufinktigung durch Lehrer und sür die Versicherung gegen etwagen linfalls. Detür verausgabte sie unter Abrechnung den Zuschäusse der Kinder insgesamt 4321 M. oder 46 Big. sür das Cinderlad. Bro Woche wurden durchschnistlich 756 Bader verabsolgt. Die Errichtung hat sich durchaus bewährt und wird aller Boraussicht nach im nächsten Jahre realtiviert werden. Mierdings ist der Reierent der Ansicht, dah sie einen ausreichenden Ersaz für ein Referent ber Anficht, bag fie einen ausreichenden Erfag für ein ftübtifches Bab nicht biete.

- Sprite hat in ber Bivillage, welche bie Mitglieder bes Refibengtheaters mider Direktor Dr. Rauch angestrengt hatten, auch das Reichsgericht gesprochen. Sein Urteil lautete bahin, daß Direktor Dr. Rauch geholten sei, die Rüger und Rägerinnen bis zum Juni nächsten Jahres zu beschäftigen und ihnen ihre vollen Gehälter zu abblen. Diefes Urteil ift ein endgiltigen.

Franffurt. Die in der Reppterstraße bier wohnhafte 49jah-rige Ebejran Wilhelmine Rausch aus holsterleben in holstein begoß sich mit Spiritus und gündete sich dann leibst an. Die Leiche der Ungludlichen murbe in verfohltem Zuftande von den hauseinmah-

Franffart. Die Straffammer verurteilte ben 24jahrigen Tag-Jegenger Die Stattammer verurteite den Lagaftgen Lag-löhner Otto Laux, der vom August dis Oktober 40 Eindruchsdied-stahle begangen hatte, zu zehn Jahren Gesängnis. Alls Auspalserin und Hehlerin war seine Bale, die Lösädbrige Chefrau Essabeth Hegenver geb. Hartmann, mit der Laux ein Berhältnis unterhielt, beteiligt. Sie wurde zu drei Jahren Zuchibaus verurteilt.

Franffurt, Der Schaben, ber burch ben Jegten Froft ben Stadtischen Kartoffein zugefügt wurde, ist weit erheblicher, als es hieher den Anichein hatte. Es find von ben auf dem Wege noch biebe befindlich pemelenen Sendungen die Karioffeln von 70 Eifenbehnwagen erfroren. Das find etwa 12-14 000 Jentner. Die Stadt verfaust diese verdarbene Ware mit 1.50 Mart ben Zentner gu Brenn- und Futterzweden. Trogdem verflert fie noch 20-21 000 Part. Sie bor ben Schaden allein zu tragen, ba bie gefante Genbung auf ihre eigene Giefahr ging.

Uhmannshaufen. Auf dem Wege zur Jagd ging einem Jäger von bier bas Gewehr iss, als er auf einem abschülfigen Wege zu Fall fam. Der Schuß traf einen hinter dem Jäger gebenden Jungen in die Beine. Der Junge nuchte ins Krantenbaus fiber-

#### Elleriel aus der Umgegend.

Maing. Das Ergebnis bes Opferiages an Großbergogs Geburtsiag, bas endgültig noch nicht vorliegt, überfcreitet bereits in Stadt und Areis Raing die Summe von 60 000 Mart.

- Mainz Zwei Wildichweine find jest auch im naben Ober-Diner Balb zur Strede gebracht worben. Die Tiere hatten fich von Rieber-Dim aus, wo ein Tier angeschoffen worben war, nach dem Walde gewandt. Dier wurden sie umstellt und durch wahlge-zielte Spiese erlegt. Das ganze 15 Stud frark Rudel dürfte seiz den Rugeln der Lager teils in Rheinhelsen, teils in den Waldungen im unteren Rahetal erlegen sein.

— 21m Donnerstag abend gaftierte William Buller in dem be tannten Boltolind "Dein Leopold" im Stadtibeater. Im zweilen Atr läßt fich der alte Weigelt von feinem Setretar Miellich die Zeitung vorlesen. Dieser Gargestellt von A. heinemann) benügt die Gelegenheit, allerlei aftuelle Sachen von Diese und Westen aus ber Leibung wer Besten und Rechten und Besteh aus ber Zeitung gum Besten zu geben. Als neuestes Telegramm ich er vor: "Liebinecht wurde zum Kaiser von Frankreich gewählt!" Großer Beifall folgte dieser Impravisation, aus der "Sagge" und Remer sich noch vervolltommnen können.

Rieber-Ingelheim. Ginen lebensgefährlichen Sturg mochte hier ein Schornfteinjegerlehrling bei ber Musführung feiner Berusserbeiten Der Junge war mit dem Ausbreumen eines Ku-mins beschöftigt. Als er von diesem über das Dash schreiten wollte, glitt er aus und stürzte in die Tiese, wo er mit schweren Ber-lezungen aus dem Steinpstalter liegen blieb. Der Justend des jungen Mannes ift bochft bedentlich.

fr. Wehler. Zwei friegogefangene Ruffen fanben bei Berborf unter einem gufammenfturgenden Schladenberg ben Tob.

fc. Behlar. Der Bfarrer ber Frantfurter frangofischereforin bem er unter anderem ausführte, daß lich in Deutschland 3. 3.

150 Gefongenenieger mit eine zwei Millionen Gefangenen bestinden. 80 bleier Loger beluchte er mit Erlaubnis der Milliarbehörder und konnte aufgrund der dabei gewonnenen Ersabrungen und Eindrucke manche inliche Ausstallungen und Lügen namenlich in ber Schweig gerftreuen.

# Vor einem Jahre.

Desember.

4. Jürft Bulow, der frubere Reichstaugler, wird Botichafter

in Rom. 4. In Rampfen in Oftpreußen, öfilich der Mafurlichen Seen, verlieren bie Ruffen 1200 Befangene.

5. In Westgallpien werben den Ruffen 22000 Befangene abgenommen. 6. Cody wied von den deutschen Truppen jum zweiten Male

genommen; die Aussen erteiden sowohl vorber, wie auch im Kampse um die Stadt selbst, allerschwerfte Verluste. Ein furz vorher gemachter Berjud der Ruffen, von Shopolen ber ihren Urmeen im Norden zu hilfe zu fommen, wied durch Ein-

wirfung öfterreichlich-ungarifcher Truppen in ber Gegend füdweitlich von Betrifau glangend verhindert. 7. Die von Cody öftlich und füböstlich stuchterig zurüchweidenden Russen verlieren vorerst 5000 Gesangene. 16 Geschlitze und viet sonstiges Kriegsmaterial.

Die Iren veraustalten in Dublin eine große deutschfreundliche Sympathletundgebung.

Generalfeldmaricall Freiherr v. d. Golh frifft in fionflantmopel ein.

8. Secialant bei den Falklandinjein. Im kampie gegen eine gewaltige engliich-japanliche Uebermacht, welche das deutsche Beichwober umitellt hatten, geben jundchit nad; mehritundigem Rampfe und fait völligem Munitionsverbrand bie großen Kreuger Scharnhorft" und "Gneisenan" ruhmvoll unter. Ziuf jeigung werden auch noch die Neinen freuzer "Delpzig" und "Nürnberg" verjenft. Inr die "Dresden" entfommt und teistel noch drei Monate hindurch dem Vateriande im Stillen Oyean

mejentilde Dienite. 5. Der aufftandische Burenführer Beger erhalt im Rampfe gegen die Englander eine lödliche Bunde, wodurch das Erlöschen

des Burenausstandes sehr beschiedungt wied. 9. Praschnüsch, nochöstlich von Reidenburg in Ostpreußen, unweit der preußischen Greuze wird von den Deutschen mit Sturm genommen. (Ronnte vorerft nicht lange gehalfen werben, und wurde erft Mitte Juli 1915 jum zweiten Male und endgultig von ben Deutschen genommen.)

9. Die offene Stadt Freiburg in Baben wird von frangofi-fichen Fliegern mit Bomben belegt, weldje aber telnen bedeutenben

Schaben anrichten.
9. Dem Malee (Bürgermeister) ber frangofifchen Stadt Calais wird ein englischer Beigeordneter zugeteilt, ber fortan die Berwaltung der Stadt nach rein englischen Intereffen führt.

21ns Oftpreugen bringt eine deutsche Rolonne von Solban ans über Misson weiter füblich gegen Ciechanow vor, zieht sich dann aber, nachdem sie sich sehr start überlegenen seindlichen Araften gegenslibersieht, wieder in ihre isten Stellungen zurück.

10. Cebhafte und erfolgreiche Tätigteit auf der ganzen West-front. Bei Cangermart, im Urgonnerwald und weitlich von Marfirch französtiche Angritie abgewielen; jufammen eine 600 Grjangene gemadst.

# Dermitates.

Bon dem Geifte der Karpathenichlacht entwirft ber öfterreichische Dichter Sugo von Dofmannethal ein großzügiges Bilb in neueften Seit von Befhagen u. Rlafings Monaisheiten Studen haben untere herrlichen Truppen Schulter an Schulter Greßartiges geleistet. Go ist unmöglich, das Wirtliche davon auszufagen, und auch ie selder vermögen nicht das Wirtliche davon auszufagen. Die Rocht verschlang den Tag, der Tag die Racht. Sie weren da und harrten aus. Zuerst war Ottoder, Rovenber, darin fam Vinanowa, dann Weihinacht unter blutigen Kämpsen, Keusahr unter blutigen Kämpsen, die Disensive Ende Januar, die erdlose Märzschlacht, die jurchtbare Oftersolacht. Sie sagen im Schnee, schlieben nit dem Gemehr im Arm, liehen ihre Toten und begraden neben sich im tiesen Schnee — denn sie hatten Eine Zeit, sie zu begraden — und harrten aus. Sie blieden dei der gleichen Arbeit, sieben Monate lang. Bauern und Arbeiter sind sie, und sie lind nicht gewachtt, auszuhören, devor ihre Arbeit zu Ende ge-Stunm haben unfere berrlichen Truppen Schulter an Schulter fie find nicht gewahnt, aufguhoren, bevor ihre Arbeit gu Ende geian ist. Es ift unmöglich, sie alle vor iich zu sehen, aber doch fann man ihrer viele vor sich sehen, Rohlenarbeiter, Bergleute, Eisenbahner, Meinlibeher, Buchdruder, Holzhauer, Maldbauern, Weinbauern, Heger, Pferdehirten, Fuhrfeitet, Lichter, Almer, Schneibenern, Heinbauern, Heger, Pferdehirten, Fuhrfeite, Fichler Almer, Schneiben Schleffer, Braufnechte, Bagner, Sattier, Bleifchauer, Finanger, Geetbarmen. Und ba find ihre Offigiere; ber blutjunge, eben aus gentufterte Beutnant, und ber hauptmann mit leicht angegrautent Spaar, ber nie guvor in langen Friedensjahren gang er felbst mar und erft in biefem Kriege gang er felbit geworben ift, und ber mis Mexito gurudgetommene Ingenleur, ber bort Strafen gebaut hat, und der aus Rumunien gurudgefommene Eleftrotechnifer; und ber Gerichtsbeamte, der Stationschef, der Reinftadtloussmann, der Schullehrer, der Geameter, der Musiker, der Rotariatskandidat, der Begirtofommisiat, der Chemiter, der Finanzeal der Bantbeamte, der Fabrikant. Und dei ihnen ihre mundernollen Beiefter, dre munderbollen Merzte. Cin ichmedischer Berichterstatter hat ein treffendes Bor: geprägt, das unvergesen bleiben soll. Er schried: Wie urm Alprendergang Hannibals, wie von Alexanders des Großen Märchenzug nach Indien, so wied man in sernen Zeiten von der siedenmenatigen Karpathenschlacht reden.

Der Röhrwert des Buchweizens. Während in Deutschland dieses einzige Blattgetreibe in größteren Umfange eigentlich nur im sandigen Heibeboden und im urbar gemachten Toriboden Oftiriestands und Oldenburgs als "Heideforn" geerntet wird, if sein Andrau in Frankreich, namentlich in der Kormandie, der Bretagne und ten Teit to ochte Rach Ruhand — Brittelassen ist die Heimat unserer beiden Buchweizen und inierten — erntele Frankreich am meisten Buchweizen und inierte ich in 1825 auson 92000 Toppelzentner aus; der tranzösische Bouer vernender ihn nicht allein als Biehinter, sondern stellt die verschiehten Ruchen und Wasseln daraus der Trohdem von dem arschälten Korn eines der sünste Teil auf die Schale kommt, also dappelt is vers nie der sünste Teil auf die Bachweizen doch einem Rabewert, der ihn dem der underen Getreideuten annäherung greichstellt, er enthält über 10,5 Prozent Stickstoffen kinden annäherung greichstellt, er enthält über 10,5 Prozent Stickstoffen kindungen, einnlig denen der Hülfenkrüchte, etwa 3 Prozent Heit und saft 60 Prozent Gratte. Jum Rössen dat er denselden Wert wie Gerste, als Psetzbesutter noch größeren als Haspen weriger wervolle und ein dunfleres und eindense der etwas weniger wervolle und ein dunfleres und und untergepflügt. Alles bernde intorische Buchweizen, angepflanzt und untergepflügt. Alles fernde intoriiche Buchmeigen, angepflangt und untergepflügt, Alles bad ipricht bafür, bein gering geachteten Beibeforn auch bei uns größere Wertschäftung jugumenben; wenn es auch mit magerm Bo-ben porlieb nimmt, fo läßt fich ber Ertrog boch burch Dungung augerorbentlich freigern.

Der Mangel an Rieingelb. Muf allen Sochbahnhofen ift jett folgende Befanntmachung ber Leitung veröffentlicht worben: "We-gen Mangel an Rideigeld find unfere Fahrtartenvertäuferinnen augerftanbe, große Getbituete gu wechfein. Die Sahrgafte, Die nur größere Gelbftiide bei fich fichren, werden erfucht, mehrere Fahr tarten ober Fahrfartenblod's ju lofen, von benen jeder gehn Rarter enthält. Dieje Blod's toften je nach ber Entfernung 1 DR. ober

Reblenz. Das weithin befannte Kafino, das bei Mahltätigteitsbestrebungen jeder Urt immer mit an der Spipe stelft, batte
500 Berwundete zu einer Kellerbeschtigung in Bestalt eines "Kellerzuges" unter Begleitung einer Militärkapelle eingeladen. In den ausgedehnten unterirdischen Anlagen wurden sie mit Wein bewirtet. Oberprösident Freiherr v. Kheinbaden hielt eine Aniprache, werin er faunig demerkte: Rachdem die Berwundeten viele Monate lang in Schuhengraben und Unterftanden gelegen hatten, lei es ihnen jest wohl eine angenehme Abwechslung, and einmal in solcher Weife unter der Erbe zu jein. Er wies dann auf die schwere Arbeit der Winger din und betonte, daß Gatt gerade in diesem Jahre die Reben so überreich gesegnet habe, wie lange nicht mehr Die Befucher gaben ihrem Erstaunen über Die gemaltigen Rellereien und bie barin lagernden Borrute lebhaften und bant-

Die Schlufifteinlegung des Leipziger hauptbabnhofes fand am Freitog innt. Somstag, unttags gegen 2 libr, wird im Empfangs-gehäube die öftliche fachfilche Eingangshalle für den öffentlichen Berfehr völlig freitogeben und damit nach vollständiger Fertig. zimegen mehr in allen Teilen ber Benugung überwiefen.

Wer ben Bochitpreis übergabit, macht fich ftrafbar. In Gotha wurde eine Bauersfrau gu 20 Dart Gelbftrafe perurteilt, weil fie Butter vertauft hatie ju einem Breis, ber ben feftgeleiten nochltpreis um 16 Menmg überftieg. Die Frau behauptete, bag bie 10 Pfennig für Bringerlohn gelten sollten. Aber auch die Käuserinnen wurden zu je 5 Mart Geldstrafe verurteilt.

Italienische Justande werden recht zeitgemöß durch eine Rachricht aus Sprafus beleuchtet. Um 24. Rovember ist in der Tertia
des derrigen Gemmeliums während der Geographiestunde ein Teil
der Deden und des Daches heruntergestürzt. Hätten nicht, gewarmt
durch Geräusch an der Buchstelle, die Schuler noch Zeit gehabt, sich in Sicherbeit zu bringen, fo maren ohne Zweifel Tote und Berlegte gu beflagen. Das Gymnafium befindet fich in einem alten baufalfigen Riofter. Bor wenigen Jahren war in einer Sprakufaner Bolfsichule, die auch in einem ehamaligen Riofter untergebracht ift, ber Fußboden eines Maffengimmers eingebrochen, mobei ein Mnabe ben Tob fanb.

Das Ende eines Sonderlings. Der Bauer Konrad Beil in Rupperteurod bei Alofeld, ein befanntes Original Oberheffens, ift im Alter von 78 Jahren gestorben. Ein eingesteichter Weiberfeind, haufie ber Conberling feit vielen Jahren mutterfeelenallein gend, hauft der Soldering iel beten Sagten interkanden auf seinem Gehöfte. Kiemanden ließ er hinein; selbst die notwendigsten Lebensomittel nuchten ihm durch das Fenster gereicht werden. Obgleich gestig normal, ließ er seit Jahrzehnten seine umsangreichen Grundstude vollig brach liegen, so daß auf seinem Besigtum alles versault und zermürdt war. Jest sand man den Alten in seiner verwahriesten Wednung als Leiche auf.

Mus Kurland. Die folgende Schilderung der ruffischen Schreckensberrschaft in Kurland und der Befreiung der Deutlich-Balten durch unfere Truppen ist dem Brief eines baltijchen Kitter-gutsbesicherechepaares aus der Gegend von Libau entnommen: Deinen Brief erhielt ich erft vorgeftern, gab es ichon auf, eine Agtwort zu erhalten, ba die Korrespondenz Beforderung boch fich febr schwierig gestaltet. Geit drei Wochen sind wir ichon bier (auf dem Gut), alles ist icon und friedlich inmitten der uns als Befreier erscheinenden Feldgrauen, die in der Umgegend stationiert sind. Das Leben der Deutschen (Deutschbolten) bing on einem Haar; menn bie Truppen nicht jo ichnell eingerücht waren, wore viel Un-beil angerichtet worden! Gesindel unter der Rasse von Rosaten fumie echte Rojafen brandichanten und fprengten die von Deutlichen bewohrten Saufer! Die Stadt fah obe und feer aus; Fenfterlaben geichloffen, Schaufenfter gertrummert. Ich trat viele ber Befannten in einem Gärichen verfammelt, alles aufalmend nach ber Befreiung. Die Strede, Die ich burchfuhr, mechte ben Einbrud bes Anber, alles verlaufen, von ben Ruffen forigetrieben; eingealtherte Behote, feine lebenbe Scele, nur vermilberte hunde, bie fich an gefallenen Pferben gutlich tun. Wir hoffen auf den Fall von Riga - mie eine befreiende Erfofung für die Ungludlichen! Ach, alles murbe man hingeben und Dieje ichwere Beit ertragen, wenn Ruge

land für imnter bier aus ben Ditjeeprovingen getrieben ift. Gott ichuge uns vor dem mostowitischen Gefindel! Geftern war ich in und mußte über die Sttuation lachen: auf bem Rofen eine Rub; auf dem Sofe Rolonnenwogen und zwei Feldtüchen; alles wimmelte pon Militar, am Stall ein Pofttaften in reichsdeutschen Farben Gott gebe - er bleibe!"

Das ftuhland. In feinem Lande wird jo viel gefühl, wie in Monteregro. Der Ruft bildet hier gewissernofies? einen Ber-tronenigruß. Die Sausfran fußt den weiblichen Besuch. Der Hirte fußt den Beamten, der in dienstlicher Eigenschaft zu ihm tommt. Gelbst der Minister fußt den einsachen Bouer. Den Handtuß spender die Frau dem Manne dei der Heinkehr und zur Racht, auch füßt sie dem Gast die Hand. Bei der Sitte des Küssens kennt der Montenegriner weder Kang noch Stand, und man soat, sein Kuß set em Kuß des — Friedens, d. h. wie man ihn aussaht, den "Frieden", in Montenegro.

#### Die Anapphelt auf dem Buttermarft.

Die Butterfnappheit ift gegenwärtig der hervorragendite Jug bes Lebensmittelmarttes; die Riagen über mangelhafte Borrate find allgemein. Raturgemäß eröffnet fich bamit wiederum die Debatte über die Grunde biefer Zuftande. Um fo lebhafter wird ber Unmut über die Anappheit merden, als die neue Denkichrift an den Reichstag feststellt, daß unser Rindvichbestand nur ganz unweient-lich geringer ist als sonst. Aber man dart sich durch diese Feststel-lung nicht täuschen lassen; mit dem Biehbestand ist über die Buttererzeugung noch nichts ausgemacht. Die Situation lieht heute aus: unsere Einfuhr aus dem Auslande betrug 1913 rund 54 000 Tommen, im Gesantwert von rund 118 Millionen Mark. Man dürste kaum sehl geden mit der Annahme, daß insolge Ausscheidens des Bauptlieferungsgebietes Rugland und Minderung der Einfuhr aus anderen Exportiondern, verursacht durch die Konfurreng der englischen Martte, unfer Import um ein Betrüchtliches berabgefunten ift. Dagu tommt ein Beiberes: gewiß, unfer Rindvichbeftand find entscheidend für die Butterproduktion — damit ift der hauptfächlichste Grund unserer Anappheit gekennzeichnet. Eine weitere Urlache für die Anappheit an Butter liegt darin, daß der Wilch-markt dem Buttermarkt bedeutend Konkurrenz macht.

Allerbings tragt Die Sochlage Die Borgeichen einer gunftigen Bendung in sich. Die 3.C.B. hat das Romopol der Buttereinsuhr; damit ist eine Organisation des Imports, aber gleichzeitig auch der awedmößigen Berteilung vorhanden. Die einsehende Justuhr von Futtermitteln vom Balfan der eröffnet um ebenfalls sehr reale Musikation auf baldige, günstigere Gestaltung der Berhöltnisse am

#### Sänglingsernährung in der Kriegszeit.

Die beste Rabrung für den Saugling ift die natürliche Ernährung mit Muttermilch. Diefer Sau hat erbobte Bebeutung in ber gegenwärtigen Zeit, wo es geradeju nationale Bilicht jeder deutschen Mutter, ob reich oder arm, ift, durch die natürliche Rabrung bem Kinde die beste Entwidlungsmöglichteit zu geben und fo für die Erhaltung der Reugeborenen und für gefunden Rachwuchs zu forgen. Rur wirflich tritige Grunde durfen in der jetigen Kriegs-zeit eine Mutter veranlaffen, vom Gelbstillen Abstand zu nehmen und mit funftlicher Rabrung ihr Kind aufzuziehen. Je mehr Saug-linge gestillt werden, um so eber ift es möglich, bei ber vielleicht brobenden Michfnappbeit für diejenigen Säuglinge, die nicht ge-fillt werden tounen, einwandfreie Säuglingsmilch zu beschaffen. Bornehme Bflicht gerade für die wohlhabenden Mütter, in beren Kreisen häufig der Bersuch des Stillens leider nicht Immer mit der notwendigen Energie burchgeführt mirb, ift es, mit bem guten Beifpiel bes Gelbstftilleus vorangugeben

Jebe stikende Mutter bat laut Berordnung des Bundesrats Anspruch auf eine tägliche Milchmenge von einem Liter. Die gleiche Menge ist gemäß derselben Berordnung jur ein tünstlich genährtes Rind bis gum vollendeten zweiten Lebensjahr ficherzuftellen. mit foll aber nicht gefagt fein, daß ein mit ber Glafche ernahrtes Rind im erften Lebensjahr täglich ein Liter Milch trinten muß; vielmehr richtet fich die Milchmenge, die ein gefunder, funftlich genährter Säugling braucht, nuch dem Alter und nach dem Gewicht bes Kindes. Durchschnittlich bedarf ein gefundes Flaschenkind in ber zweiten Sälfte bes erften Lebensmonats eine tägliche Mild menge von einem viertel Liter, im zweiten Lebensmonat 350 Gramm taglich, im britten Lebensmonat einen halben Liter, im vierten Lebensmonat 650 Gramm, im fünften und fechften Lebensnonat bis zu berviertel Liter täglich; biefe Milchmenge ift dann fast in allen Fallen für die Dauer bes gangen zweiten Lebensjahres Mis Bufag gur Milch empfiehlt fich bunner Schleim ausreinend. Alls zusap zur Deitig empfeeht ind dunner Schleim ober Mehlabfochung mit etwas Juder; vom sechsten oder siebten Monar ab ist Breitost zu reichen. Es ist ratsam, die Kabrung für den Säugling durch den Arzt bestimmen zu sossen, um Arankeiten nach Möglichkeit vorzubeugen; ein zuwiel an Mild ist für den Säugling immer schädlich. Minderbenuttreite können über Säuglingsernahrung fich argtlichen Rat bolen in ben städtischen Saug-lingsfürsorgestelten. Erwähnt sei an dieser Stelle nochmals, daß die von der Stadt in den handel gebrachte Iondensierte Magermilch für Zubereitung von Säuglingenahrung nicht geeignet ist. Für gefunde Rinder im Alter von zwei bis fechs Jahren ift die pargeichriebene Tagesmildenge von einem halben Liter in allen Fällen vollig ausreichend.

Chrenpflicht eines jeden gefunden Erwachlenen ift es, in der gegenwärtigen Zeitlage mit den vorbandenen Milchmengen möglichft fparfam zu wirtchaften, unter Jurudfepung aller perfonlichen Sonderintereffen zum allgemeinen Wohle ber Kranten u. Schwachlichen, insbesondere aber im Intereffe zwedmagiger Ernabrung ber Rinder und jener Sauglinge, deren Mutter ber Bflicht bes Gelbfte ftillens nicht nachtommen tonnen. (Stolm. Stg.)

## Der Selbstfocher.

Nachdem man endlich nach 30jabrigem Kampf in der jum Spa-ren jo gunftigen Zeit die Borguge begriffen hat, die durch Erhaltung ber Sige, welche fich burch Untochen ber Speifen im gut geschloffe nen Rochtopf erzeugt, entstehen, mehren fich bie Gelbittocherfindumgen und die Unweifungen gu ihrer Berwendung.

Die einsachte Art, die Hie des Rochtopies zu erhalten, ist das sorgfältige Einhüllen desselben in 5 Schichten weichen Zeitungspapiers, welche jede für sich um den Rochtopi sich anlegt. Wit einem Tuch vor Zug geschügt, wird die Speise in 5 die Stunden gar. Die Bunderglode aus Papierftoff ifoliert ebenfals ben Roch-

Der Rochbeutel, welcher von Stoff mit ftarter Einlage von Ba-pier, Torf, festgebrudter Soigwolle ben Topf fest umichließt, bat ben Borgug feichten Transportes.

Die Rochfifte oder der Rochberd nimmt ben heißen Topf in ber in ber Ifolationsmaffe aus Solzwolle, Torf ober Bopier und Ser hergestellten Bertiefung auf. Man bat foldte Sochtiften in den verichiedenften Größen felbst aus den Stürlelisten mit Dedel gefertigt, ben man immer noch mit einem Kilfen versieht. Fabrifationsmäßig find die Riften mit bunnem Blech ausgeschlagen.

"Boa" Rocher. Diefer Gelbittocher wirft in hobem Grade nicht nur murmeerhaltend, er gibt birch eine Auffpeicherung von Barme n vielen Borgellantugeln, welche über Gas erhint wurden, fogar die Möglichteit bes weiteren Kochens, während die oben erwähnten Methoden nur die Gare gewährleisten, welche unter dem Rochgrad liegt. Für alle Schmorgerichte bewirft eine höhere Temperatur besieren Geschmad, wenn sich 3. B. noch Umwandlungen — wie bei ben ftatt Geit verwendeten roben geriebenen Rartoffeln bei Cauerund Schmorfohl — vollzieben follen, oder bas Gulofch mit gebun-bener Tunte beiß auf ben Tifch tommen foll.

Der Seinzelmann. Die Bindung von Sitze wird hier durch eine Asbestplatte bergeitellt, die sie in der Liste erhält und unter dem Anchtops wirkt. Eine zweite Asbestplatte bewirkt Oberhitze und damit kann man sowohl baden wie braten.

Das Beimchen am Derd ift eine febr gierliche Erfindung in anfprechenber form, die man in lebes Zimmer ftellen fann. Der Rochtopf ftebt auf einer beigen Abbeftplatte, die in einen niederen Holgfuß past, barüber wird eine gefällige, die gepoliterte Stoffbanbe gestülpt, die genau paßt. Diese Ersindung ist neu in den Janbei gefommen. \_ \_ \_ al al a s alfu bud

Juheiden. In der hiefigen Umichaltestation ber elettrischen Nebersand-Unlage der Browing Oberheifen wurde der Inspettor Bilbelm Sechler bei der Brifung einer Betriebsstörung vom elele trifden Strom getotet.

Oppein. Dier murbe ein Mahriger Stellmacher wegen Ermoll bung feiner Chefrau gum Tobe verurteilt.

# Spracede des Allgemeinen Beutichen Sprachvereins.

### Bom humor in der deutschen Soldalensprache.

Die Reiter im allgemeinen beißen Getiftiefel, Stinffliefel, Stiefelichmierer, Fleischhader, Pferdes ober Stalltnechte, Miftbodte, Miftbengfte, Miftfrager. Die verschiedenen Unterarten ber Reiteret haben alle wieber ihre befonderen humoriftifchen Beinamen. Die Rüraffiere beigen Alempner (vom Rurug) ober Mehlfade (voll ihrer weißen Uniform), die schweren Reiter in Bagern Trampeltiere, das Regiment Garde bu corps Blumps, oder Sandjungers weil diese Leute mit ihren schweren Bierben bei einem icharfell Ritt seicht stürzen und sich dann im Sande wälzen. Die Manel nennt man Babbenftecher ober Arotenfpieger, Banburen ober Rofaten, Gib., Obertofaten ufm., in Banern reitenbe Saternenan gunber, in Hannover Salonjungen. Die Auffen follen fie gegenmartig als die Solbaten mit bem Breit auf bem Ropf von ben 217 tilleriften als ben Salbaten mit ber Kartoffel auf bem Ropf unter ichneiben. Die meiften und babei eigenortigften Scherznamen find aber ben Sufaren zufeil geworben. Sie heißen Bindfaben- ober Strippenjungen (von ihren Schnuren bergenommen), auch Bfeffer tuchenn anner, Alfensacen ober Spielzeug. Die schwarzen beifen Totentopse ober schwarze Kahen (so nach ihrem schwarzen Belbtragen), die roten Leuchtliser, die braunen Kasseejungen, die grünen Laubsrösche, die mit grünen Köden und gelben Schnüren Spinat mit Ei (daneben auch Schuster, well es in ihrer Garnisot Bertiffen in Cherchellen bei nach Schuster, well es in ihrer Garnisot Laebichung in Oberichteften febr viele Schufter gibt), die grunen mil weißen Berichnürungen Papageien (fanft auch nach einer vielnerbreiteten Neugerung des Raifers als Arefelder Tanghularen befannt) und die gelbbianen Kanarienvogel. — Bon ben Dragonere icheinen Beinamen wie Brieftrager ober Zigeuner nur in engeret Rreifen befannt gu fein, auch hat man auf fie bas Berechen ger

> Salv Menich, halb Bieb. Bu Bferde gefehte Infanterie.

Die Melbereiter enblich nennt man Rennbuben ober auch Rube Imme (Effen).

# Neueste Nadrichten.

## Der Montag-Tagesbericht.

BB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Wefflicher Ariegsichauplat.

Un verichiedenen Stellen der Front fanden 211 tillerie-, Minen- und handgranatentampfe ftatt.

In der Gegend von Bapaume wurden zwei enge lijche Flugzeuge im Luftfampf abgeschoffen. Die Infafe fen find tot.

## Defflicher Kriegsichauplah.

In der Morgendämmerung brach geffern ein rul lijcher Angriff füdwestlich des Babit-Sees (westlich von Riga) verluftreich vor unseren Linien zusammen.

Ein durch ruffifdes Urtilleriefener von der See bet getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen (an der furländischen Rufte) mit feiner Befahung gebor

# Baltanfriegsichauplag.

Sublid von Sienica u. nordöfflich von 3pet murden montenegrinische u. jerbische Abteilungen gurudgeworfen.

Oberfte Heeresleifung.

hief mu

teet

perj glie ift, 206

Stra und

drei

tige

319

ben ben Ber Ber

En feli

an hai

# Anzeigen-Teil



Friebrich Schmitt Bithildioftrage &



Landau's Zahn-Atelier Weihergasse, Nochacim. im Hause der Bäckerel Heß.

## Nur keine Angst vor dem Zahnziehen!

Zieben von (Zähnen und Wurzeln, nach Aussagen von meinen Patienten gänzlich schwerzlos. Meine unübertroffene örtliche Methode ist speziell für ängstliche und nervise Per-sonen, sowie Kinder zu empfehlen. Zuhlreiche Dank- und Anorkennungsschreiben liegen zur Einsicht offen.

Künstliche Zähne neuester Art mit und ohne Gaumenplatte. Spezialität: Goldkronen, Stiftzähne und Brückenarseiten-Erstklassige Arbeiten. Schonendste Behandlung-Sprachstunden: 9-12, 3-6 Uhr, Sonntage 9-12 Uhr.

Karl Landau, Dentist.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Orotimutter, Schwägerin und Tante

# Frau Maria Christina Kilb

geb. Rakiy

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlgestärkt durch den öfteren Emplang der hi Sterbesakramente, gestern abend 10%. Uhr zu sich zu rufen,

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Ober-Josbach, Hellbronn, Gelsenkirchen, Hochheim am Main, den 6. Dezember 1915.

Beerdigung: Mittwoch, den 8. Dezember, mittags 12 Uhr. Seelenamt, Donnerstag: den 9, Dezember, vormittags 65. Uhr.